# Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.






(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

**No. 1. Montag, den 3. Januar 1814.**

* * *

Den glücklichen Tag unserer Befreiung feierten wir zunächst dadurch, daß wir unserm allverehrten Könige, aus der überströmenden Fülle des Herzens, unsern Dank darbrachten, und die bey feindlicher Gewalt unerschütterlich gebliebene Treue und stete Ergebenheit der Einwohner versicherten. Das uns darauf zu Theil gewordene allergnädigste Cabinets-Schreiben vom 14. d. M. machen wir nachstehend allgemein bekannt:

Ich nehme lebhaften Antheil daran, daß die Einwohner der Stadt Stettin der bedrängten Lage, in welcher sie sich, während der feindlichen Besatzung, befanden, gegenwärtig entzogen sind, und mache es dem Magistrat auf die Eingabe vom 5. d. M. hiedurch zur Pflicht, der Stadt diese Theilnahme zu erkennen zu geben.

Hauptquartier Frankfurth am Mayn den 14. December 1813.

Friedrich Wilhelm.

Stettin den 29. December 1813.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

---

## Fortsetzung der Liste die Verleihung des eisernen Kreuzes rc. betreffend.

### Das eiserne Kreuz 2ter Klasse:

Die Majors v. Lange und v. Koschitzky, Staabskapit. v. Zugehör, Sekonde-Lieut. v. Lavinsky, die Prem.-Lieut. v. Kloster u. v. Monsterberg, die Sek.-Lieut. v. Wittken, v. Linstow u. v Rangow, sämmtl vom 1sten Schles. Inf.-Regim.; Prem.-Lieut. v. Weitersheim und Sek.-Lieut. v. Pusch, vom 1sten Schles. Inf.-Reg. 3tes Bataill.; die Majors v Ziemietzky, v. Glan und Gr. von Reichenbach, die Kapitains v. Anselm und v. Rathenow, die Sek. Lieut. v. Riwotzky und v. Schätzel, sämmtl. vom 2ten Schles. Inf.-Reg.; die Sek.-Lieut. v. Paczensky u. v. Gronefeld, vom 2ten Schles. Inf.-Reg. 3tes Bat.; Major v. Streit, Kap. de Marées und Sek.-Lieut. v. Taubenheim, vom Schles. Schützen-Bataillon; die Majors v. Löwenstein u. v. Rohr, Kap. v. Schenkendorff, die Staabs Kap. v. Wallbrunn u. v Witzleben, Prem.-Kap. v. Below I., Stabskap. v. Hagen, die Sek.-Lieut. v. Bismarck, v. Rauch I., v. Buddenbrock, v. Bonin, v. Studnitz, v. Kirchberger, v. Schlaberndorff u. v. Gräwenitz, sämmtl. vom 1sten Regim. Garde zu Fuß; die Majors v. Block u. v. Röder, Kap. v. Grabow, die Prem.-Lieut. v. Lindheim u. v. Wichert, die Sek.-Lieut. v. Growestins u. Gr. Solms v. Wildenfels, sämmtlich vom Garde-Füsilier-Bataillon; die Majors v. Seidlitz und v. Witzleben, Kap. v. Boltenstern und Prem.-Lieut. v. Schierstädt, sämmtl. vom Garde-Jäger-Bataillon; Major v. Müffling, Kap. v. Lundt, u. Prem.-Lieut. v. Salisch, vom Normal-Inf.-Reg.; die Sek.-Lieut. v Möller u. v. Malyczewsky, vom 1sten Ostpr. Grenad.-Bat.; die Stabs-Kap. v. Schenck II. u. v. Leslie I., die Sek.-Lieut. v. Döring, v. Scheffer, Marschall v. Michalowsky u. v. Chamier, sämmtl. vom 1sten Ostpr. Inf.-Reg., die Kap. v. Bose u. v. Quadt u. Sek.-Lieut. Graf Röder, vom Leib-Grenad.-Bat.; Major v. Gutzmerow, Kap. v. Kestelot, die Sek.-Lieut. v. Neander u. v. Eichstädt, vom Leib-Inf.-Reg.; Major v. Ledebur, die Stabs-Kap. von Luck u. v. Zastrow, vom Leib-Inf.-Reg. 3tes Bat.; die Majors v. Quednow, v. Reckow, v. Ingersleben, Kap. v. Dorsch, die Staabskap. v. Hugo u. Trautwein v. Belle, sämmtl. vom Kolbergschen Inf.-Reg.; Stabs-Rittmeister v. Frankenberg u. Sek.-Lieut. v. Auer, vom 1sten Westpr. Drag.-Regim.; Rittm. v. Waldow und Staabs-Rittm. v. Waldow, vom Neum. Dragon.-Reg.; die Majors v. Briesen, v. Werder, und Rittm v. Folgersberg, vom Schles. Kuirass.-Regim.; die Majors v. Below und von Manstein, Rittm. v. Wrangel, vom Ostpr. Kuirass.-Reg.; Major v. Löbel u. Rittm. v. Bredow, vom Brandenb. Kuirass.-Reg.; die Majors Gr. Schulenburg und von Wödtke, vom Reg. Garde du Corps; Major v. Beyer,

Rittm. v. Schmeling und Staabsrittm. v. Romberg, vom Westpr. Ulanen-Reg.; Major v. Kurnatowsky; Stabsrittm. v. Westphal und Sek. Lieut. v. Dallmer, vom 2ten Leib-Hus. Reg.; Major v. Merkatz, Brigad. der Artillerie; Staabskap. v Holtzheimer, v. d. Schles. Artill.-Brig.; Stabskap. v. Schöne, von der Brandenb. Artill.-Brig.; Stabskap. v. Richter und Major v. Lehmann, von d. Schles. Artill.-Brig.; Kap v. Gräwenitz und Stabskap. Willmann, von der Brandenb Artill.-Brig.; die Premier-Lieut. Schefer und Fischer, von der Schles. Artill.-Brig.; Major v. Rentzel, von der Preuß. Artill.-Brig.; Kap. v. Rosezynsky und Prem.-Lieut. Fischer, von der Schles. Artill.-Brig.; Sek. Lieut. Neander, von der Preuß. Art.-Brig.; Stabskap. Wohlgemuth und Prem.-Lieut. dü Rosey, vom Füsil. Bat. des 1sten Westpr Inf.-Reg.; Obristlieut. Gr. Goltz u. Stabskap. v. Hüser, Adjutanten des Gen. v. Blücher; Kap. v. Perlitz, Adj. des Prinzen Aug. v. Pr. K. H.; Rittm. v. Hedemann u. Stabsrittm. Gr. Stollberg, Adj. des Prinzen Wilhelm v. Pr. K. H.; die Majors v. Steinäcker und v. Sarnowsky, Adj. des Obrist v. Klüx Kap. v Böhler, Adj. des Majors v Jagow; Major v. Boyen und Stabskap. v. Neumann, Adj. des Obrist v. Ziethen; Kap. v. Schütz, Adj des Gen.-Major v. Röder Rittm. v. Häften, Adj. des Obrist v. Dolffs; die Major von Grollmannn, v. Oppen, v. Rühl, und von Krauseneck, Obrist v. Rauch, Obristlieut. v. Valentini, die Kapit. v. Rohr und v. Reiche, sämmtl. vom Generalstabe; Major v. Hiller, Stabskapitain v. Selasinsky, Major v. Paulsdorff, Kap. v. Pfuhl, Major Graf Dohna, Stabskap. Graf Kanitz, und Sek.-Lieut. v. Below, Adj. v. Hartwig, vom Leib-Inf.-Reg.; die Lieut. v. Mellenthin, von Diest u. v. Zenge, vom Kolbergschen Inf.-Reg.; die Premier Lieut. Stein v. Kaminsky, v. Kall und Sek. von Zedlitz, von der leichten Garde-Kavallerie.

(Die Fortsetzung folgt.)

Berlin, vom 27. December.

Se. Excellenz der Herr General der Infanterie, Graf v. Tauenzien, benachrichtigt so eben das Militair-Gouvernement durch einen Courier aus dem Hauptquartier Dommitsch vom 6sten d. M., daß er an diesem Tage mit der Besatzung der Festung Torgau eine Kapitulation abgeschlossen hat, nach welcher die Königl. Truppen die wichtigsten Außenwerke sogleich besetzt haben, und die Besatzung den 10ten k. M. kriegsgefangen abzieht. 200 schwere Kanonen mit hinreichender Munition, und einer Besatzung von wenigstens 5000 Mann excl. der Kranken, sind hierdurch mit einem geringen Aufwand von Munition und einer unbedeutenden Aufopferung an Mannschaften in unsere Hände gefallen. Nur um Stadt und Festung zu schonen, und die kostbare Munition zu weitern Zwecken verwenden zu können, hat Se. Excellenz der Herr General Graf v. Tauenzien die braven Truppen, die vor Begierde brannten, die Festung zu erstürmen, davon zurückgehalten.

Berlin, vom 28. December.

Des Königs Majestät haben geruhet, dem General-Major von Rauch, bis auf weiteren Befehl, die Funktion als Chef des allgemeinen Kriegs- und Militär-Oekonomie-Departements ganz in der Art zu übertragen, wie solche zuletzt von dem Generalmajor v. Haake ausgeübt worden ist. Der Generalmajor von Rauch wird nach der Allerhöchsten Bestimmung seinen Aufenthalt, je nachdem er es für nothwendig hält, in Berlin, oder im Hauptquartier Sr. Majestät des Königs nehmen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, sind von Erfurth in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.

Hier angekommen sind: der Finanzminister von Bülow Excell von Frankfurt am Main; der Capitain von Haas, als Courier von Frankfurt a. M. ging durch nach Danzig; der Capitain v. Valentini als Courier von Erfurt.

Ein Transport von 64 französischen kriegsgefangenen Offizieren (worunter der Divisionsgeneral Marie und Oberst Collet) und 224 Gemeine, unter Militair-Eskorte von Halle.

Von hier abgegangen sind: die verwittwete Prinzessin von Oranien K. H. und die Erbprinzessin von Braunschweig Durchlaucht, nach dem Haag.

---

Zu Bezeigung dankbarer Freude wegen des am verwichenen Freitag, den 24sten dieses, eingefallenen hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Alexander, Selbstherrscher aller Reußen, waren mit Einbruch der Nacht die Palläste der hier anwesenden Prinzessinnen und Prinzen von der Königl. Familie, so wie die Wohnungen der obersten Staatsbeamten und die ansehnlichsten Häuser erleuchtet. Abends gegen 10 Uhr verfügte sich eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten in einem von Fackeln begleiteten und von reitender Polizey eskortirten Zuge, unter Vortretung eines auserlesenen Corps Hautboisten, nach dem Hotel des hier anwesenden Russisch-Kaiserlichen wirklichen Geheimen-Raths, Hrn. von Alopäus Excell., brachten dort unter dem Zuströmen der theilnehmenden Volksmenge Sr. Kaiserl. Majestät mit Einstimmung der Musik ein dreimaliges Lebehoch! und die Deputation überreichte mit einer kurzen Anrede Se. Excellenz das Glückwünschungsschreiben an Se. Kaiserliche Majestät, in welchem die Bewohner der Hauptstadt, als Repräsentanten der gesammten Einwohner der Preußischen Staaten, die Empfindungen der unauslöschlichen Dankbarkeit für die unvergeßliche Beihülfe, welche im Laufe, des jetzigen Befreiungs-Krieges, die hiesigen Lande von dem erhabenen Beherrscher des benachbarten mächtigen Kaiserstaates erfahren haben, so wie die herzlichsten Wünsche für die längste und glorreichste Regierung Sr. Russisch-Kaiserlichen Majestät ausgedrückt waren. Se. Excellenz versicherten den Deputirten, daß Sie diese Huldigungen an Se. Majestät den Kaiser Alexander gelangen lassen, und daß solche Allerhöchstdenenselben gewiß sehr angenehm seyn würden. Möge die Versehung alle die aufrichtigen Wünsche erfüllen, welche an diesem Tage für das Wohl des erhabenen Freundes unseres geliebten Monarchen zum Himmel aufgestiegen sind!

Berlin, vom 30. December.

Hier angekommen sind: der russische Lieutenant Meier, als Courier von Danzig (ging durch nach Freiburg); der russische Etatsrath Opelchin, als Courier von Freiburg (ging durch nach St. Petersburg.)

Von hier abgegangen ist: der Lieutenant Graf von Haugwitz, als Courier nach dem Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden Königl. Hoheit.

Golzow (bei Küstrin), vom 23. December.

In Küstrin soll, außer an Fleisch, Salz und Medizin, noch kein Mangel herrschen. Die Besatzung von 2200 Mann, mit Einschluß von 600 Kranken, besteht zur größern Hälfte aus Westphalen und Illyriern, unter den Be-

fehlen des Westphälischen Generals v. Füllgraf, eines großen Anhängers von Napoleon. Gouverneur der Festung ist der Französische General Fournier d'Albe. Man wagt es nicht, die Deutschen auf die Vorposten zu stellen, weil sie häufig desertiren. Die Krankheiten, und unter diesen vorzüglich der Scharbock, raffen täglich 8 bis 10 Mann von der Besatzung weg.

Königsberg, vom 18. December.

Des Königs Majestät haben an die hiesige Kaufmannschaft nachstehendes huldreiche Schreiben zu erlassen geruht:

Aus einem Bericht des dortigen Militair-Gouvernements habe Ich mit besonderm Wohlgefallen ersehen, wie sehr die Kaufmannschaft zu Königsberg durch ansehnliche milde Beiträge für die Verwundeten und die Wittwen und Waisen der Gebliebenen sich ausgezeichnet hat. Ich erkenne daran die regen Gesinnungen, von welchen die Kaufmannschaft für das Vaterland durchdrungen ist, und finde Mich veranlaßt, derselben deshalb Meinen höchsten Beifall und Zufriedenheit ausdrücklich hierdurch zu erkennen zu geben.

Hauptquartier Frankfurt a. M. den 27. Novbr. 1813.

Friedrich Wilhelm.

Altenburg, vom 15. December.

Viele öffentliche Blätter haben den Marschall Gouvion St. Cyr, in Begleitung der Generale Durosnel und Dumas, von Dresden durch Baireuth, Bamberg u. s. w. nach dem Rheine, und von da wieder nach Dresden oder Böhmen zurückreisen lassen. Diese Nachrichten sind, so weit sie den Marschall St. Cyr betreffen, unrichtig. Dieser hat Altenburg, wo ihn die erste Anzeige der Nicht-Ratifikation der Kapitulation Dresdens am 18ten Novbr. traf, erst am 5ten Decbr. verlassen, nachdem ihm durch den Obristen La Tour, vom Oestreichischen Generalstabe, die wiederholte Anzeige gemacht worden, daß die Ratifikation der Dresdner Kapitulation nicht erfolgen werde. Er, für seine Person, ist nach Carlsbad abgegangen, und die verschiedenen Kolonnen der Dresdener Besatzung sind sämmtlich nach Böhmen abgeführt worden.

Schwerin, vom 22. December.

Se. Durchlaucht der Erbprinz haben am 17ten dieses eine Rekognoscirung aus Schwarzenbeck bis dicht vor Fischbeck gemacht, und brachten die Nacht in Bergedorff zu. Am folgenden Morgen machten Se. Durchlaucht abermals eine Rekognoscirung gegen Hamburg, und ließen ein Bataillon Landsturm eine halbe Stunde vor der Stadt aufmarschieren. Ein Piquet Hanseaten besetzte das Dorf Steinbeck; der Durchlauchtigste Erbprinz begab sich hierauf in Begleitung eines Detaschements von Kosacken bis vor Schiffbeck, dreiviertel Meile vor Hamburg. Am 18 Mittags hörte man eine starke Kanonade und vieles Bataillonfeuer von der Altonaer Seite her.

Jüterbock, vom 15. December.

Um Wittenberg ist zeither nichts Wichtiges vorgefallen. Es steht jedem Miethsbürger frei, mit seiner Familie und den nöthigsten Sachen auszuwandern. Sobald Torgau sich ergeben, werden die Franzosen Wittenberg auch räumen.

Dommitzsch, vom 27. December.

Gestern wurde zu Welsau die Kapitulation von Torgau durch die, Preuß. Seits von Sr. Exzellenz dem kommandirenden General Grafen v. Tauentzien hierzu kommandirten Kommissarien, der Königl Preuß. General-Major und Brigadechef v. Jeanneret und den Major v. Puttkammer, und Französischer Seits durch den General Baron Brunvillaret unterzeichnet und ratificirt. Diese für die Preußischen Waffen höchst ruhmvolle Kapitulation enthält ungefähr Folgendes:

Die Garnison ist kriegsgefangen, rückt den 10ten k. M. mit den militairischen Ehrenbezeugungen aus, streckt auf dem Glacis das Gewehr, und bleibt bis zu ihrer Auswechselung in den Preußischen Staaten.

Heute, den 27sten d. M., ist zur Garantie der Kapitulation an die Königl. Preuß. Truppen, das Fort Mala mit 8 Kanonen, und die Lüette Räpitz mit 3 Kanonen, nebst Munition, übergeben worden.

Die Festung selbst wird jedoch erst am 10ten k. M. von den Preußischen Truppen besetzt werden, um wegen der dort noch immer herrschenden epidemischen Krankheiten erst die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können.

Die Französische Garnison besteht aus 5 Generalen und 10,000 Mann. In der Festung befinden sich gegen 250 Stück Geschütz.

Braunschweig, vom 24. December.

Gestern traf unser theurer Landesvater, *) den wir vor 4 Jahren nur im schnellen Durchzuge rc. mit seiner treuen Heldenschaar hier erblickten, über Holland hier ein. Er hielt seinen feierlichen Einzug, unter dem frohen Gewimmel seiner ihn liebenden Unterthanen, auf einem Schimmel, den ihm die hiesige Kaufmannschaft, außer der mit 6 Rappen bespannten Staatskarosse, bestimmt hatte. 36 blasende Postillons, 4 hier errichtete reitende Garden und die reitenden Förster, zogen vor ihm her, und die neu errichteten Truppen folgten ihm nach. Von dem Hauptbalkon des Schlosses hielten Se. Durchlaucht eine Anrede an das jubelnde Volk, dankte für dessen Treue und Liebe und sicherte ihm die seinige zu, nannte den Grafen v. Schulenburg-Wolfsburg seinen Gehülfen in der Staatsverwaltung, und schloß mit der Ermahnung, freiwillig die Waffen für die deutsche Sache zu ergreifen; er selbst wolle Anführer der Landesvertheidiger seyn. Die jungen Herrschaften sind, der Witterung wegen, noch nicht mitgekommen, und die Knaben, die in Husaren-Uniform und einexercirt, dem Prinzen, und die Mädchen, die auch in schwarz und blauer Kleidung der Prinzessin aufwarten sollten, haben denselben ihre Huldigung noch nicht darbringen können.

---

*) Friedrich Wilhelm, jetzt regierender Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel — bisher nach dem von seinem Vaterbruder ererbten schlesischen Herzogthum Oels benannt — ist der jüngste unter den Söhnen des verewigten Herzogs Carl Ferdinand. Am Sterbebette dieses Helden, im Herbste 1806, thaten, nach dem Wunsche desselben, seine beiden älteren Söhne (der Erbprinz war bereits tod) zum Vortheil dieses dritten, auf die Landesregierung Verzicht und behielten sich nur ein Appanagen-Antheil vor. Das Zutrauen des Vaters zu dem jüngsten, welches dieser auch durch seinen ritterlichen Zug aus Böhmen nach Bremen rc. im Jahre 1809 rechtfertigte, so wie vermuthlich auch die Hoffnung, daß Napoleon, in Rücksicht auf die damals noch lebende Gemahlin Friedrich Wilhelms, einer badischen Prinzessin, das herzogliche Haus schonender behandeln werde, hatten wohl die Entsagung der andern Prinzen veranlaßt. Allein in Napoleons Augen war Widerstand gegen seinen Despotismus unverzeihliches Verbrechen; er dekretirte daher in seinem Siegesdünkel: das Haus Braunschweig hat aufgehört zu regieren! Gottlob,

Kiel, vom 24. December.

Heute ganz früh ist der Herr v. Bröke, dänischer Abgesandter, in Begleitung des aus dem großen Hauptquartier der Verbündeten schon früher nach Copenhagen abgegangenen Kaiserl. österreichischen Chargé d'Affaires, Grafen von Bombelles, hier angekommen. Er hatte eine Privat-Audienz beim Kronprinzen, und seit 10 Uhr Morgens finden mit den verschiedenen im Hauptquartier befindlichen Gesandten der verbündeten Mächte, Conferenzen statt, die noch jetzt fortdauern. Da alles zur Cour angesagt ist, so zweifelt man jetzt nicht mehr an dem Frieden, der gestern ganz verschwunden zu seyn schien, da schon wieder Ordre zum Marsch gegeben war.

Die Insel Femern ist von schwedischen Truppen besetzt.

Glückstadt wird durch die Engländer von der Seeseite stark bombardirt, und es steht schon in Flammen.

Friedrichsstadt (bei Tönningen), vom 10 December.

Heute ist hier der General Tettenborn an der Spitze der Kaiserlich Russischen Truppen eingerückt, nachdem schon gestern eine Abtheilung derselben über die Eider gegangen und in unsere Stadt gekommen war. Die Dänischen Truppen, welche sich in der Gegend befanden, haben bei Annäherung der Kosacken eiligst die Flucht ergriffen. So ist denn in der kurzen Zeit von sechs Tagen der Feldzug gegen die Dänen von dem einen Ende Holsteins bis zu dem andern durchgeführt, und nach Eroberung dieses Herzogthums bereits in die Gränzen von Schleswig eingedrungen! Gleich bei dem Vorrücken der verbündeten Truppen zog sich der Marschall Davoust nach Hamburg zurück, und ließ die rechte Flanke der bei Oldeslohe aufgestellten Dänen unbedeckt. Während der General Woronzoff über Bergedorf gegen Hamburg die Franzosen verfolgte, rückte der General Wallmoden gegen Oldeslohe und der Marschall Stedingk gegen Lübeck vor. Der General Tettenborn war mit seinen leichten Truppen über Trittau in das Innere von Holstein eingefallen, und beunruhigte in raschen Märschen die Flanke und den Rücken des Feindes. Dieser wartete kein ernsthaftes Gefecht ab, überließ Lübeck und Oldeslohe den Verbündeten und ging unaufhaltsam gegen die Eider zurück. Der General Tettenborn sandte nach allen Richtungen seine Partheien aus, deren eine vor Kiel und eine andere zugleich in Itzehoe erschien, und rückte mit den übrigen Truppen, trotz der über alle Beschreibung schlechten Wege, in Eilmärschen gegen die Eider vor. Eine Anzahl Pulverwagen, ein Transport von 120 andern Wagen nebst deren Bedeckung, über 300 Gefangene, mehrere Offiziere, und Depeschen von außerordentlicher Wichtigkeit fielen in seine Hände. Aller Orten bezeigten die Einwohner die größte Freude über die glückliche Wendung der Dinge, und nahmen die verbündeten Truppen als Freunde und Brüder auf, besonders aber zeigte sich für die Russischen Truppen eine Zuneigung, in welcher die ehemaligen Verhältnisse dieses Landes zu Rußland auf eine höchst erfreuliche Art sichtbar wurden, und viele Einwohner äußerten laut ihre Wünsche in dieser Rücksicht. Unter diesen Umständen konnte der angeordnete Landsturm nur ein klägliches Ende nehmen; die guten Leute lieferten von selbst die ausgetheilten Piken und Pulvervorräthe ein, ja sie gingen in ihrer Einfalt sogar so weit, uns die Rechnungen für die Piken, welche die Regierung den Gemeinden noch schuldig war, zur Bezahlung einzureichen!

Was die Dänische Armee betrifft, so ist diese ihrer Schwäche und Auflösung wegen ganz unfähig, einen ernsthaften Widerstand zu leisten. Was bleibt aber dem Prinzen Friedrich von Hessen übrig? Nach der Aeußerung, womit er einen von uns aufgefangenen Brief an den Marschall Davoust beschließt, die Freundschaft Davousts, die er mit mehr als bloß conventioneller Formel innig im Herzen zu bewahren, mit treuer Sorgfalt zu nähren verspricht!

Lübeck, vom 17. December.

Heute sind die 12 Bürger, welche die Franzosen bei ihrem Abzuge als Geißeln nach Hamburg mitnahmen, zur allgemeinen Freude in unsere Mitte zurückgekehrt.

Die Franzosen sind noch im Besitz verschiedener Außenposten vor Hamburg, z. B. zu Schiffbeck, Wandsbeck u. a. Die Stadt wird aber enger eingeschlossen werden, sobald das Korps des Gen. Tolstoi, welches im Anzuge ist, eingetroffen seyn wird. Nach der Aussage von Reisenden sind die beiden Vorstädte von Hamburg, Horn und Hamm, niedergebrannt.

Aus der Schweiz, vom 16. December.

Man hält es für unwahrscheinlich, daß die Alliirten am Niederrhein über diesen Fluß gehen werden, da man bei einiger Schnelligkeit der Operationen in Holland seinen Zweck eher erreichen dürfte.

Man glaubt, daß der Marschall Ney seine Hauptmacht bei Wesel zusammenziehen dürfte. Auch spricht man von Errichtung zweier Observationslager, eins bei Lingen und das andere bei Lembeck zwischen Haltern und Dorsten; ersteres sollte 14,000 Mann betragen.

St. Petersburg, vom 19. November.

Im Mai-Monat d. J. wurden, auf die Verfügung der Großbrittanischen Regierung, 51000 Flinten mit Zubehör im hiesigen Hafen eingesandt, und diese Flinten wurden auch sogleich zur Reserve-Armee abgefertigt. Erst jetzt haben wir erfahren, daß von der Anzahl dieser Flinten Ein tausend Stück ein Geschenk sind, die Sr. Maj. dem Kaiser der Hr. Reichskanzler Graf Nikolai Petrowitsch Romanzow zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen die Feinde dargebracht hat. Zufolge des Auftrages Sr. Erlaucht wurden diese tausend Flinten durch den bei der Russischen Ambassade zu London sich befindenden Baron Nikolai noch im verwichenen Herbste eingekauft und auch gleich abgefertigt, allein wegen der späten Herbstzeit mußte das Fahrzeug in England überwintern, und kam erst im Frühjahr d. J. zugleich mit den übrigen hier an. So hat dieser eifrige Sohn des Vaterlandes, der demselben ein so beträchtliches Geschenk, das 2161 Pfd. Sterling (über 33000 Rubel) kostet, dargebracht hat, dies bis jetzt vor dem Publikum geheim gehalten. — Hier ist die Witterung, für die Jahrszeit so milde, daß am 17ten Novbr. das Reaumursche Thermometer Frühmorgens 8 Grad über 0 zeigte. Die Luft ist aber beständig mit Nebel beschwert.

## Kurze Nachrichten.

Auf die dem Jenaischen Stift zu Halle von dem westphälischen Minister Malchus abgedrungenen preußischen Staatsschuldscheine an 60000 Thlr. ist zum Besten des Stifts Beschlag gelegt worden.

Der russische Kaiser hat der Wittwe des an den Beschwerden des Feldzuges verstorbenen Generallieutenants

---

daß seine Dekrete die Ratifikation des Schicksals bedürfen! Von den ältern Brüdern des regierenden Herzogs ist der erste indessen gestorben, der zweite aber hält sich, so viel bekannt, im Dänischen auf.

Lawrow, die ganze Besoldung desselben, mit Einschluß der Tafelgelder und des Gehalts als Inspektor, als Pension verliehen.

1131 Französische Kanonen befanden sich vor Weihnachten 1812 zwischen Moskau und dem Niemen in Russischer Gewalt. Der Kaiser Alexander befahl, aus diesen Kanonen zwei kolossale Säulen, die eine in Moskau und die andere in St. Petersburg zu errichten. Der Plan zu diesem doppelten Monument ist Sr. Maj. vorgelegt, und von Höchstdenenselben gebilliget worden. Die Kanonen werden im Kreis vertikal neben einander aufgestellt, in 8 verschiedenen Abtheilungen; die Geschütze vom größten Kaliber stehen unten, die übrigen nehmen stufenweise ab. Ein massiver marmorner Ring scheidet jede Abtheilung. Der unterste und oberste Kreis besteht aus Mörsern und Haubitzen, in vertikaler kreisförmiger Lage, mit auswärts stehenden Mündungen. Als Nachahmung der bekannten Rostral-Säule in Rom, treten in jeder Abtheilung 2 Kanonen mit ehernen Rädern in gegenüberstehenden Richtungen vor; doch so daß sie je und je in Abtheilungen abwechselnd nach den 4 Himmelsgegenden zu stehen kommen. Der Durchmesser des untersten Kreises ist 17 Fuß, die Seiten des viereckigen Granitsockels messen 28 Fuß; die Höhe der Säule beträgt 84 Fuß. (Ob jetzt wohl noch in Paris von dem großen Monument für die große Armee auf dem Berge Cenis die Rede seyn mag?)

---

## Quitung

über die vom 26ten v. M. bis zum 26ten d. M.
zur Unterstützung freywilliger Jäger
bei mir eingegangene patriotische Beyträge:

| | Rthlr. | Gr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1) Von dem Königl. Amtsrath Hrn. Bauck aus den Aemtern Cöslin u. Casimirsburg . | 32 | 15 | — |
| 2) Durch den Hrn. Forstmeister und Hauptmann Otto von dessen Landsturmbataillon . | 26 | 6 | 3 |
| 3) Das bei dem Königl. Justizamte zu Treptow a. d. R. ersparte Registrator-Gehalt pro Decbr. c. . . . . . . | 12 | — | — |
| 4) Die Pension des Hn. Hauptmanns v. Below zu Reblin pro Novbr. c. . . . . | 8 | — | — |
| 5) Von dem Hrn. Landbaumeister Boy zu Anclam pro Decbr. c. in Thalerscheinen . | 3 | — | — |
| 6) Von den Königl. Accise-Officianten zu Stolpe pro Decbr. c. . . . | 4 | 12 | — |
| 7) Von den Königl. Hrn. Accise-Officianten zu Demmin pro Decbr. c. . . . . | 5 | 12 | — |
| 8) Von dem Bez. Auffseher Hrn. Gerhard zu Stolpmünde . . . . . | 1 | — | — |
| 9) Durch den Hrn. Prediger Dewitz zu Hoff bei Cammin von den Gemeinden Groß- und Klein-Horst . . . . . | 2 | 4 | — |
| 10) Für einen verkauften Pommerschen Pfandbrief von 100 Rt. incl. einjährige Zinsen . | 96 | — | — |
| Summa . . | 191 | 1 | 3 |
| Die Einnahme bis zum 25. v. M. betrug . | 4031 | 11 | — |
| Summa . . | 4222 | 12 | 3 |
| Ausgegeben sind bis heute . . . | 3912 | 18 | 6 |
| Bestand . . | 309 | 17 | 9 |

incl. 210 Rthlr. in Staatspapieren.

Stargard den 25. Decbr. 1813. Gesell.

An patriotischen Beiträgen für die verwundeten Krieger sind ferner bey mir eingegangen:

| | Rthlr. | gr. | pf. |
|---|---|---|---|
| Von dem Hrn. Prediger Suckow in Stargard, durch einen Hochedl. Magistrat . . | 5 | — | — |
| — einer ungenannten Gesellschaft . . | 6 | 4 | — |
| — dem Hrn. Amtmann Livonius in Treptow | 2 | 8 | — |
| — der Gemeine daselbst . . . . | — | 12 | — |
| — — — zu Schöneberg . . . | 1 | 10 | — |
| — dem Hrn. Kreis-Einnehmer Born in Neustettin . . . . . . . | 23 | — | — |
| — den Schülern der Rathsschule in Greifenhagen . . . . . . . | 11 | 21 | 6 |
| — denen Frauen aus Swinemünde . . | 130 | — | — |

Von der Frau Majorin von Bessen:
12 Paar Streifflinge, 2 Hemden und 12 Paar Strümpfe.
— einem Ungenannten 13 Stück Leibbinden.

Stargard den 31. Decbr. 1813. Hoppe.

---

## Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt, welche seit dem 1sten Januar d. J. Versicherung auf Immobilien und Mobilien jeder Art übernimmt, hat die Absicht, ihrem Geschäfte eine uneingeschränkte Ausdehnung zu geben. Sie wird in Hinsicht der zu berechnenden Prämien sowohl, als des zu leistenden Schadenersatzes, mit den rühmlichst bekannten auswärtigen Societäten dieser Art, wetteifern, zum Vortheil aller derjenigen, welche sich bei ihr versichern lassen.

Die Kosten für die Sicherung gegen Verluste, welche durch Feuersbrünste entstehen und von der Anstalt gleich baar bezahlet werden, sind so gering, daß es die Anstalt nothwendig findet, öffentlich Anzeige davon zu machen, damit ein jeder sich diese Beruhigung verschaffen kann.

Die Prämie ist nemlich nur:
auf Häuser, welche Feuerfest gebauet mit Ziegeln, Schiefer, oder Kupfer gedeckt sind und auf die darin befindlichen Möbeln, Hausgeräthe, Waaren u. s. w., für das Jahr ¼ bis ½ Prozent, das heißt 6 bis 12 Groschen für jede 100 Thaler; auf Häuser mit Schindeln, Rohr oder Stroh gedeckt und auf die darin befindlichen Möbeln, Hausgeräthe, Waaren u. s. w., ¾ bis 1 Prozent, das heißt 18 Groschen bis 1 Thaler für jede 100 Thaler.

Auf dem Lande, oder an Orten, wo schlechte oder gar keine Lösch-Anstalten sind; Gebäude, worin Gewerbe getrieben werden, oder die Nachbarschaften haben, welche die Feuersgefahr vermehren, für leicht feuerfangende oder leicht verderbliche Waaren; für Fabriken, Mühlen und Maschinenwerke; für Gegenstände der Liebhaberei, Kostbarkeiten u. s. w., wird nach einem billigen Maaßstabe eine verhältnißmäßig höhere Prämie berechnet.

Wer auf fünf Jahre versichern läßt, bezahlt die Prämie nur für vier Jahre und genießt die Versicherung in dem fünften unentgeldlich.

Die nähern Bedingungen, unter welchen man jedes Eigenthum im In- und Auslande versichern lassen kann, sind im Comtoir der Anstalt zu Berlin, Spandauerstraße No. 81., so wie auch im Comtoir ihres Bevollmächtigten des Herrn C. L. Wißmann zu Stettin zu erfahren; woselbst auch die Versicherungs-Anträge angenommen werden.

## Bekanntmachung.

Der Unterricht der Hebammen in der hiesigen Hebammen-Schule nimt mit dem 20sten Januar kommenden Jahres seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem bis zum 6ten Januar k. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden, als: 1) mit einem Zeugniß vom Magistrate, oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, worin derselben die Zusicherung ertheilt wird, daß sie als Hebamme angestellt werden soll, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt hat; 2) mit einem Zeugniß von dem Stadt- oder Kreis-Physikus, worin derselben bezeugt wird, daß sie sich zur Erlernung der Hebammenkunst eignet, und 3) mit einem Zeugniß von dem Prediger des Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat. Ohne diese beygebrachten Zeugnisse ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich. Diejenigen, welche Theil an dem Unterrichte nehmen können, müssen 2 Tage vor den 20sten Januar k. J. hier eintreffen. Stettin den 4ten Decbr. 1813.

Rostkovius,
Medicin Doctor und Hebammenlehrer.

---

## Unterricht.

Eltern, welche wünschen, Töchter von 8 bis 12 Jahren an einem zweckmäßigen Unterricht in allen, dem weiblichen Geschlecht nöthigen Kenntnissen und Arbeiten Antheil nehmen zu lassen, weiset der Prediger Riquet eine Gelegenheit dazu nach. Er wohnt am Königsplatz neben dem Eckhause der kleinen Domstraße und ist in den Vormittagsstunden von 10 — 12 Uhr am sichersten anzutreffen. Stettin den 22sten Decbr. 1813.

---

## Anzeige.

Meine Verhältnisse erlauben es nicht, die bisher bei mir stattgefundene Aufnahme der Reisenden und Kaffe-Gäste, weiter fortzusetzen. Die Zuneigung, welche ich seit so vielen Jahren genossen, verpflichtet mich, dieses hiemit öffentlich bekannt zu machen. Alt-Damm den 24sten Decbr. 1813. Anwandter, Apotheker.

---

## Todesfall.

Den 23sten d. M. raubte mir der grausame Tod meinen jüngsten Sohn, Carl Gottfried Heinrich Mayer, Handlungsdiener in Greifenhagen, im 34sten Lebensjahre, an dem bösartigen Nervenfieber. Ich hofte, er würde mir in meinem Alter Pflege und Anhalt seyn, da mein Ehemann und der älteste Sohn, schon vor einigen Jahren sich durch den Tod von mir trennten, aber im Rath der Vorsehung war es anders beschlossen. Tiefgebeugt beweine ich und mein mir noch allein übrig gebliebenes Kind, eine Tochter, die entfernt von mir wohnt, den Verlust dieses jüngsten Sohnes und Bruders. Wir machen diesen Todesfall unsern Freunden und Bekannten hiedurch bekannt, und sind von ihrer stillen Theilnahme versichert. Rosenfelde bei Wangerin den 28. Decbr. 1813.

Prediger-Wittwe Mayer, geborne Borns.
Caroline Sophie Henriette Hanisch,
geborne Mayer.

---

## Bekanntmachung.

Die Polizey-Verordnung vom 31sten Decbr. v. J., welche dahin lautet:

Die Erfahrung hat gelehrt, daß Getränke, welche mittelst kupferner oder meßingerner Hähne aus den Gefäßen gezogen werden, auch bey Beobachtung der größten Reinlichkeit eine Beimischung von Grünspahn erhalten und der menschlichen Gesundheit dadurch nachtheilig werden. Dieser Nachtheil wird vermieden, wenn man sich hölzerner Hähne, wozu besonders das Pockholz empfohlen werden kann, oder auch der Hähne von Gußeisen und sogenannter Sanitäts-Masse bedient. Dem Publico, insbesondre aber den Weinhändlern, Brandweinbrennern, Distillateurs und Eßigfabricanten wird daher die Abschaffung jener kupfernen und messingernen Hähne zur Pflicht gemacht.

und wegen der inzwischen Statt gefundenen Blokade noch nicht zur Ausführung gekommen, wird hierdurch mit der Maßgabe in Erinnerung gebracht, daß bis zum 1sten März künftigen Jahres sämmtliche meßingerne und kupferne Hähne an solchen Gefäßen, welche die oben genannten Flüßigkeiten enthalten, abgeschafft und durch andre von den vorgeschlagenen Massen ersetzt seyn müssen, widrigenfalls bey einer alsdann vorzunehmenden Revision gegen die entdeckten Contravenienten eine Polizey-Strafe von 1 bis 5 Rthlr. festgesetzt werden wird. Stettin den 18. Decbr. 1813.

Königlicher Polizey-Director von Stettin.
Stolle.

---

## Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Bäckermeister ist, wegen des von ihm gebackenen ungaaren, der menschlichen Gesundheit nachtheiligen Commiß-Brodts für die Garnison, zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, Erstattung des Werths des verdorbenen Brodts und Tragung der Kosten verurtheilt, derselbe auch verwarnt worden, daß er bey wiederholtem schlechten Backen und wißentlichen Verkauf des verdorbenen Brodts, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, zu gewärtigen habe, daß er des Rechts, das gemißbrauchte Gewerbe ferner zu treiben, werde verlustig erklärt werden; welches hiermit zur Warnung für sämtliche hiesige Bäcker bekannt gemacht wird. Stettin den 25. Decbr. 1813.

Königlicher Polizey-Director. Stolle.

---

## Publikandum.

Da beschlossen ist, die Haltung des Ordonnanzhauses an den Mindestbietenden auf unbestimmte Zeit zu überlassen; so wird zu dieser Bietung Terminus auf den 12ten Januar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in unsern Geschäftszimmern angesetzt, woselbst auch täglich vor dem angesetzten Termin die bereits entworfenen Bedingungen, die der Ordonnanzwirth übernehmen muß, eingesehen werden können. Vorläufig wird inzwischen bekannt gemacht, daß bey der Licitation nur solche Eigenthümer zugelassen werden können, deren Häuser in Hauptstraßen belegen sind. Sobald hienächst die etwanigen Liebhaber sich mit denen, zu der in Rede stehenden Pachtung festgestellten Bedingungen bekannt gemacht, und ihre Gebote ad protocollum gegeben haben werden, hat derjenige, der unter denen billigsten Bedingungen die Haltung des Ordonnanzhauses übernehmen wird, zu gewärtigen,

daß mit ihm nach erfolgter Genehmigung contrahirt werden soll. Stettin den 24 Decbr. 1813.

Die Servis- und Einquartirungs-Deputation.

## Zu verkaufen.

In Termino den 10ten Januar k. J. sollen die den geschiedenen Tischler Bockenthalschen Eheleuten zugehörigen, zu Klein-Stepenitz belegenen beiden Wohnhäuser, wozu 4 Wiesen gehören, und wovon das sub No. 12 (a) auf 261 Rthlr. und das sub No. 50 auf 991 Rthlr. gerichtlich taxirt ist an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige mögen sich dazu einfinden, und hat der Meistbietendeden Zuschlag zu gewärtigen. Taxe und Kaufbedingungen sind dem hieselbst affigirten Subhastations-Patent beigeheftet, können aber auch in der hiesigen Justiz-Registratur näher nachgesehen werden. Nach geschlossenem Termin werden keine Gebote weiter angenommen werden. Stepenitz den 5. December 1813.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

## Auction.

Am 11ten Januar k. J. und nöthigenfalls am folgenden Tage, sollen in der Behausung der geschiedenen Tischler Bockenthalschen Eheleute zu Klein-Stepenitz, Porcelain und Fajance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, auch einiges Vieh, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, und wird solches Kauflustigen hiemit bekannt gemacht. Stepenitz den 5. December 1813.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

## Brennerey-Verpachtung.

Die Brennerey Michelshoff bey Blankenfelde, 1 Meile von Gollnow belegen, soll am 24sten Januar k. J. in Carlshoff, in der Wohnung des Förster Hoffmann, auf 3 Jahr, nemlich von Marien 1814 bis dahin 1817, meistbietend verpachtet werden, und können sich die Pachtliebhaber an diesem Tage Vormittags 10 Uhr, dort einfinden. Mügenhall den 28. Decbr. 1813.

Trebra, als Landschaftl. Sequestrat. Commiss.

## Guthsverpachtung.

Das, denen Kindern des Herrn von der Osten auf Borntin zugehörige, im Greiffenbergschen Kreise, zwischen Treptow an der Rega, Greiffenberg und Cammin belegene Guth Zirckwitz, soll auf 6 Jahre, von Marien 1814 bis dahin 1820 verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungstermin im herrschaftlichen Wohnhause zu Zirckwitz auf den 3ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt und sollen alsdann die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden. Vorläufig wird aber bemerkt, daß der Pächter eine baare zinsfreie Caution von 1150 Rthlr. erlegen muß. Treptow an der Rega, den 28. Decbr. 1813.

Misch, als Curator der v. d. Osten-Borntinschen Minorennen.

## Bekanntmachung.

Der Randowsche Kreis will eine kleine, an das Stettiner Lazareth zu leistende Lieferung an Verpflegungs-Gegenständen, als: trockene Gemüse, Korn und Brandwein in Entreprise ausgeben. Wer diese zu übernehmen wünscht, kann täglich in dem Bureau des Randowschen Kreis Directorii auf dem hiesigen Landhausezimmer No. 9., das Nähere erfahren. Der Licitationstermin wird auf den 4ten Januar k. J. in demselben Bureau anberaumt. Stettin den 29. Decbr. 1813.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Am 4ten Januar Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem Packhofe eine Parthey russische Pottasche öffentlich verkauft werden.

Dienstag den 4ten Januar Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Oderstraße No. 22. eine Partei feinen Jamaika-Rumm für billige Preise meistbietend verkauft werden.

Im Speicher No. 55. sollen am 5ten Januar Nachmittags um 2 Uhr, 6 Fässer Eisenvitriol öffentlich verkauft werden.

In meinem Hause sollen am 7ten Januar Nachmittags um 2 Uhr, eine Parthey Mecklenburger Butter öffentlich verkauft werden. H. C. Manger.

Am 10ten Januar 1814 und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem, in der Schulzstraße unter No. 859 gelegenen Hause folgende sehr gute Sachen, als: Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerlei Kleidungsstücke, und Meubles und Hausgeräth, worunter besonders: mehrere Spinde, Spiegel, und Tische, so wie auch zwei, 8 Tage lang gehende, Stubenuhren in Gehäusen, befindlich sind, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 30. Decbr. 1813.

Dieckhoff.

## Zu verkaufen in Stettin.

Weine, Rumm, Franzbranntwein, Russ. Leinsaamen und Flachsheede verkaufen zu billigen Preisen.

Wachenhusen und Prutz, große Dohmstraße No. 676.

Berger Thran, Hanföhl, Flachs, neue engl. Heeringe in kleinen Gebinden, schwed Braunroth, Carol. Reis, fein Havannah-Canaster und Portorico in Rollen, Porter-Bier in Bouteillen, Zucker, Coffee, Rumm, alten Mallaga in Gefäßen zu billigen Preisen, bey

Simon & Comp., große Oderstraße No. 9.

Sehr trockenes büchen und eichen Kloben, wie auch büchen Knüppel- und fichten Klobenholz ist auf dem Behmschen Holzhofe, hinter dem Königl. Eisenmagazin, zu haben.

Aechte Braunschweiger Würste, Rügenwalder Gänsebrüste, neue saftreiche Citronen, Süßmilchs-Parmesan-grünen und gelben Schweizer-Käse, Stangen-Macaroni, Italienische große Maronen oder Castanien, in Essig eingemachte Champignons in Gläser und Pfunden, Murcheln, Westphälische Schinken von 8 bis 12 Pfd. schwer, Sardellen, feine und Mittel Capern, Oliven, fein Prov.-Oehl, nebst allen Materialwaaren sind zu haben bey

C. H. Gottschalck jun.

## Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause No. 625 ist die Mittel-Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche nebst Keller und Holzgelaß zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Stettin den 24. Decbr. 1813.

J. D. Schimmelmann.

---

In der Oderstraße No. 22. ist ein Quartier von 3 Stuben nebst sonst noch etwa nöthigem andern Gelaß für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

---

In meinem Speicher No. 9. in der großen Oderstraße sind Sechs aufeinander folgende Bodens ogleich zu vermiethen. Stettin den 30. Decbr. 1813.

Carl Engelbrecht.

---

Eine Stube und Kammer mit Meubles und Aufwartung ist in der Kuhstraße No. 279 parterre zu vermiethen. Auch ist daselbst ein gutes Billard zu verkaufen.

---

Die 2te Etage meines Hauses, aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Keller bestehend, steht sofort zum Vermiethen bereit, so auch 2 Zimmer der 3ten Etage, für einzelne Herren. G. F. Lüer, Frauenstr. No. 901.

---

Die zweite Etage meines Hauses, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer, 2 Küchen, Speisekammer, Keller und Holzgelaß ist sogleich oder zu Ostern im Ganzen oder nöthigenfalls auch vereinzelt zuvermiethen. Stettin den 22. Decbr. 1813. Wittwe Kröster.

---

## Bekanntmachungen.

Zur 2ten Klasse 29ster Lotterie, welche den 15ten Januar c. gezogen wird, sind die Renovations-Loose wie auch noch ganze, halbe und viertel Kauf-Loose bey mir zu haben: — auch gute Rügenwalder Butter, Gänsebrüste, Pökelgänsefleisch und Schmalz zu billigen Preisen. In jede Zahlung nehme ich wie gewöhnlich alle Münzsorten und Papieren nach den Cours des Tages an, auch kann ich Tresorscheine à 5 Rthlr. und à 1 Rthlr. ablassen, welche bey Grundsteuer so wie bey Gewerb- und Luxussteuer für voll gelten. J. C. Rolin,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Stettin.

---

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit einem ansehnlichen Sortiment von Spiegel und Trimeaux von allen Sorten, wie auch mit allen Bildhauerarbeiten, sowohl in Stein als Holz, auch Leichensteinen und Monumenten, auch nehme ich Spiegel zum Repariren und im Tausch an, so wie alle Arten Kronleuchter und Kunstsachen, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. — Auch ist bey mir eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller, wie auch ein Logis von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller auf Ostern zu vermiethen. Stettin den 22. Decbr. 1813.

B. Sangally, kl. Dohmstraße No. 688.

---

In einer Detailhandlung in Stettin wird ein Lehrling gesucht, worüber die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft giebt.

---

Die Steuermannsschule nimmt ihren Anfang nach Neujahr, in der Junkerstraße bey

dem Schiffer-Altermann Seeger in Stettin.

---

Einem Hochzuverehrenden Publikum und allen guten Freunden mache ich ganz gehorsamst bekannt, daß meine Stunden in der Mahlerey und im Zeichnen in aller Art, vom ersten Januar d. J. wie gewöhnlich wieder ihren Anfang nehmen und bitte dabero, mir fernerhin ihr Zutrauen zu schenken. Stettin den 1. Jan. 1814.

Mahler Hilschbach.

---

Tanzunterricht vom 1sten Januar 1814 für erwachsene Personen wöchentlich des Abends, für Kinder Mittwoch und Sonnabend Nachmittags; auch in Schulanstalten und einzelnen Personen ertheile ich zu jeder Zeit in allen Tänzen gründlichen Unterricht.

Scholz, Tanzlehrer im academischen Gymnasio in Stettin, wohnhaft Pelzerstraße No. 660.

---

Diejenigen, welche noch Pfänder bey mir in Versatz haben, erinnere ich hierdurch, selbige bis zum 6ten März d. J. einzulösen; im Unterlassungsfall werden selbige nach der Zeit öffentlich verkauft werden. Stettin den 1. Jan. 1814. M. C. Klawietern.

---

Bisher durch die Sperre der Stadt daran verhindert, mache ich allen denjenigen von unsern Verwandten und Freunden, denen es noch unbekannt seyn sollte, den am 2ten Juni d. J. erfolgten Tod meines guten Mannes des Siegellack-Fabrikanten C. E. Kröster bekannt, und verbitte alle fernere Beyleidsbezeugungen. — Zugleich zeige ich hiemit an, daß ich die Siegellack- und Posen-Fabrique meines seeligen Mannes fortbetreiben werde, und bitte um geneigten Zuspruch, indem ich es mir angelegen seyn lassen werde, einen jeden in vorzüglich guter Waare, und heruntergesetzten Preisen zu bedienen, daß meine resp. Abnehmer mir ihre gänzliche Zufriedenheit schenken werden. Stettin den 22. Decbr. 1813.

Wittwe Kröster.

---

Indem ich leider meine sämmtlichen Grundstücke auf der Unterwiek und Grabow, durch die Feuersbrunst am stillen Freitage d. J. im Schutthaufen verwandelt sehn mußte, so sahe ich mich genöthigt, mein Gewerbe als Seegelmacher einstweilen einzustellen. Da ich nunmehro aber meinen Wohnsitz wieder auf Grabow in dem Hause der Madam Evert genommen, und mein Segelmacher-Gewerbe darin fortsetze; so halte ich es für Pflicht, solches meinen resp. Kunden und Freunden hiermit schuldigst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte, mir ihr bisher geschenktes Zutrauen ferner zu gönnen, ich werde gewiß bemüht seyn, mir solches wie bisher geschehen, durch gute und billige Bedienung stets zu erhalten suchen. Grabow den 24. Decbr. 1813.

F. W. Seegebarth.

---

Ein Knabe von guter Erziehung kann sogleich in meiner Handlung als Lehrling angestellt werden. Stargard den 30. Decbr. 1813. George Fr. Fischer.

---

(Gefunden.) Unerachtet aller angewandten Mühe, hat der rechtmäßige Eigenthümer eines kleinen Spatzierstöckchens von braunem Rohr, mit einer zierlichen Krücke von Elfenbein, welches am 8ten d. M. in der kleinen Wollweberstraße gefunden worden ist, nicht ausgemittelt werden können; wer sich dazu legitimiren kann, kann es in der hiesigen Zeitungs-Expedition, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, in Empfang nehmen. Stettin den 28. Decbr. 1813.